

**Kunsthreunde Bensheim:** Ofra Yitzhaki begeisterte im Parktheater mit Bach, Schönberg, Haydn und Mendelssohn

## Debüt einer großartigen Pianistin aus Israel

Bensheim. Eine sympathische junge Frau betritt das Podium, bescheiden, fast ein wenig demütig. Doch sobald sie auf dem Flügel zu spielen beginnt, wird sofort erkennbar, dass Ofra Yitzhaki eine bedeutende Pianistin ist, die auf ihrem Instrument viel zu sagen hat. Starallüren sind ihr völlig fremd, auf Äußerlichkeiten dieser Art kann sie leicht verzichten.

Ofra Yitzhaki hat bereits eine erstaunliche Karriere aufzuweisen. Nach dem Beginn ihrer Ausbildung in Tel Aviv und Jerusalem setzte sie ihr Studium mit Hilfe des Vladimir-Horowitz-Stipendiums an der Juilliard School in New York bei Jerome Lowenthal und Jacob Lateiner fort.

2007 wurde sie von Paul Badura-Skoda zu einem Privatstudium nach Wien eingeladen. Sie ist Gewinnerin des Van Cliburn-Institute-Wettbewerbs und des Carnegie Hall-Millennium-Piano-Book-Wettbewerbs, zwei wichtige Stationen ihrer Laufbahn im internationalen Konzertbetrieb.

Aber Ofra Yitzhaki setzt sich auch für zeitgenössische israelische Klaviermusik in einer Veranstaltungsreihe mit Konzert-Vorträgen in der Saison 2007/2008 ein. Mit diesem Thema ist sie nicht nur auf Grund ihrer Herkunft besonders vertraut, sie hat auch an der Juilliard School darüber promoviert.

Das Konzert bei den Kunstfreunden begann mit Johann Sebastian Bachs Englischer Suite Nr. 5 e-moll BWV 810. Yitzhakis Bach-Spiel ist absolut klar, kontrapunktische Stimmführungen wie im Prélude werden deutlich aufgezeigt. Geradezu liebevoll werden die einzelnen Tanzsätze in ihrer Charakteristik dargestellt. Dabei ist jeder Ton bis hin zur kleinsten Verzierung wichtig.

Einen starken Kontrast zu Bachs Werk wurde mit Arnold Schönbergs Suite für Klavier op. 25 erreicht. Auch hier werden die herkömmlichen Tanzsätze beibehalten und mit einem Präludium eingeleitet. Aber es handelt sich hierbei natürlich nur um die äußere Form, die mit ganz anderen Ausdrucksmitteln gefüllt wird.

Die Klaviersuite entstand in Berlin zu Beginn der 20er Jahre des letzten Jahrhunderts. Bis zu seiner Emigration nach Amerika betreute Schönberg dort zwischen 1923 und 1933 eine Kompositionsklasse an der Preußischen Akademie der Künste. Ofra Yitzhaki interpretiert die einzelnen Sätze mit viel musikalischem Gespür für deren Eigenheiten. Selbst in der überzeugend dargebotenen Gigue wird die virtuose Technik nicht Selbstzweck, sondern Mittel der Interpretation.

Felix Mendelssohn Bartholdys "Sechs Lieder ohne Worte" op. 67 schlossen sich an. Durch ihre ausdifferenzierte Anschlagkultur versteht es Yitzhaki hervorragend, romantische Melodik gefühlvoll zu gestalten, ohne sich jemals darin zu verlieren. Die Balance wird immer gewahrt.

Johann Sebastian Bachs "Italienisches Konzert" gehört zu den beliebtesten Werken dieses Komponisten. Es bereitet Vergnügen, dieser Interpretation zu lauschen. Dies bezieht sich nicht nur auf die schwungvoll dargebotenen mitreißenden Ecksätze, sondern auch auf den ganz aus dem Leisen heraus gestalteten Mittelsatz mit seiner feinsinnigen Melodik und der pulsartigen Bewegung in der Unterstimme.

Mit Joseph Haydns Sonate As-Dur Hob. XVI:46 wurde zugleich des 200. Todesjahres des Komponisten gedacht. Auch bei der Wiedergabe dieser klassischen Sonate besticht die sorgfältige Ausarbeitung bis ins Detail, wobei selbst die kleinste Ausschmückung wichtig ist. Bei Ofra Yitzhaki ist alles durchdacht und zugleich von tiefgründiger Musikalität geprägt. Aus dieser Mischung heraus ergeben sich ihre

besticht die sorgfältige Ausarbeitung bis ins Detail, wobei selbst die kleinste Ausschmückung wichtig ist. Bei Ofra Yitzhaki ist alles durchdacht und zugleich von tiefgründiger Musikalität geprägt. Aus dieser Mischung heraus ergeben sich ihre fesselnden Interpretationen.

Im Todesjahr Haydns wurde Felix Mendelssohn Bartholdy geboren. So ist es folgerichtig, dass auch dieses Jubiläum mit dessen Rondo Capriccioso op. 14 zum Konzertabschluss noch einmal gewürdigt wurde.

Auch diese Wiedergabe besticht durch ihre Ausdrucksvielfalt und die selbstverständliche Lockerheit, die im Presto alle technischen Schwierigkeiten vergessen lässt.

Die herausragenden Leistungen von Ofra Yitzhaki verdienten den starken Applaus des Publikums, das sich drei Zugaben erklatschte: zunächst Busonis Fassung von Bachs "'Wachet auf!' ruft uns die Stimme", danach Mendelssohns "Venezianisches Gondellied" und Bachs d-moll-Präludium aus dem Wohltemperierten Klavier. Karin Pfeifer

Bergsträßer Anzeiger  
13. Oktober 200